



Infobrief: Innere Differenzierung in der Orientierungsstufe

Sehr geehrte Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,

zahlreiche Nachfragen und Unsicherheiten zu der „inneren Differenzierung“ seitens der Eltern sind der Anlass für diesen Elternbrief. Im Folgenden seien die Grundprinzipien und Arbeitsformen der inneren Differenzierung unserer Schule dargestellt:

An integrierten Gesamtschulen lernen die Schüler länger gemeinsam. Dies bedeutet keine Gleichmacherei, sondern eine stärkere Individualisierung der Lernprozesse. Schüler werden also nicht mehr in die Schubladen des alten dreigliedrigen Schulsystems eingeordnet, sondern in ihrer Einzigartigkeit gesehen und individuell gefördert. Um dies leisten zu können, gelten an der IGS Zell verschiedene pädagogische Grundprinzipien:

- Die Schüler werden durch bestimmte Arbeitsformen systematisch darin gefördert, selbstgesteuert zu lernen und ihren Lernprozess selbst zu reflektieren.
- Die Schüler lernen voneinander.
- Die Lehrer arbeiten intensiv mit den Eltern zusammen. Es gibt Entwicklungsgespräche, an denen Lehrer, Eltern und Schüler teilnehmen.
- Die Schüler werden bei der „inneren Differenzierung“ individuell gefördert.
- In einigen Fächern gibt es eine Leistungswürdigung auf verschiedenen Niveaus.

Die Leistungswürdigung auf zwei oder drei verschiedenen Niveaus in den Hauptfächern hat den Vorteil, dass gute Schüler nicht immerzu mit sehr guten Noten verwöhnt werden und schwächere Schüler nicht mit den allerschlechtesten Noten frustriert werden. Sie bedeutet allerdings **nicht**, dass die Schüler nur auf zwei oder drei Leistungsebenen gefördert werden: Die Kinder arbeiten in einer Klasse von 25 Schülern auf 25 Leistungsebenen. Hier wird deutlich, wie wichtig die zunehmende Selbstständigkeit der Schüler ist und dass der Anteil des frontalen Unterrichts, bei dem ein Lehrer vorn eine Klasse auf Gleichstand trimmt, dramatisch zurückgehen muss. Es bedeutet auch **nicht**, dass sich das Fortschreiten der Gesamtgruppe an den Schwächsten orientiert: Für diese wird die „Stoffmenge“ reduziert.

Arbeitsformen der Inneren Differenzierung

Bei der Arbeit in **Projekten** arbeiten die Schüler meist in **Gruppen**. Hier können sich die Schüler die Schwerpunkte ihrer Arbeit und Interessen selbst auswählen und sich mit den Fähigkeiten einbringen, die sie am besten beherrschen. Zugleich lernen sie von den anderen Gruppenmitgliedern. So kann ein Schüler, der gut praktisch arbeiten kann, ein handwerkliches Produkt zu einem Thema herstellen, während ein anderer einen Zeitungsartikel zu dem gleichen Thema schreibt. Bei der **Partnerarbeit** können Schüler sich gegenseitig helfen, abfragen und ergänzen. Bei der **Einzelarbeit** können sich die Schüler ganz auf sich und ihre eigene

Arbeitsorganisation konzentrieren. Die Einzelarbeit wird oft von Partnerarbeit abgelöst, wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat oder etwas klären möchte.

Methoden der inneren Differenzierung

Neben den Arbeitsformen spielen bei der inneren Differenzierung verschiedene Methoden eine wichtige Rolle, wie z.B. das **Lernen an Stationen und die Wochenplanarbeit**. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten für eine bestimmte Zeit im Unterricht und bei den Hausaufgaben an einem Arbeitsplan zu verschiedenen Inhalten. Sie müssen selbst steuern, wann sie welche Aufgabe machen und wie viele Aufgaben sie als Hausaufgabe erledigen wollen. Wichtig ist, dass sie innerhalb der festgesetzten Zeit mit allen Aufgaben fertig sind. Die schnelleren Schüler machen Zusatzaufgaben und können den anderen helfen („Docendo dicimus“, wie Seneca es vor 2000 Jahren formulierte: „Beim Lehren lernen wir“).

Die Aufgaben der Wochenpläne sind meist auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen gestellt. Außerdem gibt es Pflicht-, Wahlpflicht- und Zusatzaufgaben. Auf diese Weise werden die schwächeren Schüler nicht permanent überfordert und die besseren Schüler können gefordert werden, das heißt, es gibt keine Anpassung des Lerntempos an einen Mittelwert, der die besseren Schüler bremsen würde. Die Schüler werden also **individuell** gefördert und gefordert. Damit einher geht ein immenser **Gewinn an Übungszeit**: Statt in der Klasse alle Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten, können die Schüler ihrem eigenen Tempo entsprechend arbeiten und haben mehr Zeit dazu, das zu üben, was sie noch nicht können.

Die Einzelarbeit kann abgelöst werden durch Partnerarbeit oder Unterrichtsgespräche, in denen die Schwierigkeiten besprochen werden können, Hilfestellungen gegeben werden oder Input-Phasen eingeschoben werden. In der 5. Klasse müssen die Schüler bei dem Aufbau der Fähigkeit zum **selbst gesteuerten Lernen** noch unterstützt und kontrolliert werden.

Die Schüler machen diese Art der Arbeit gern, es ist ein Ansporn für sie, mehr zu leisten oder anderen zu helfen. Oft hören wir von den besseren Schülern die Frage: „Soll ich eine Zusatzaufgabe machen oder darf jetzt ich den anderen helfen?“ Wichtige Fähigkeiten, die die Schüler beim selbst gesteuerten Lernen einüben, sind Selbsteinschätzung und die Formulierung von Zielen.

So können Sie ihre Kinder unterstützen:

Als Eltern sollten Sie Interesse zeigen und sich von Ihren Kindern darüber informieren lassen, wann differenziert gearbeitet wurde und welchen Schwierigkeitsgrad sie gewählt haben. Sie sollten die Kinder dazu ermutigen, Zusatzaufgaben zu machen und mit ihnen ins Gespräch kommen, indem sich von Ihren Kindern die Arbeitsweise zum Beispiel bei Wochenplänen erklären lassen.

Ihr Schulleitungsteam der IGS Zell



Bitte trennen Sie diesen Abschnitt ab und geben ihn bis zum Montag, den 14.02.2011 beim Klassenlehrer ab.

Kind: _____ Klasse: _____

Ich habe diesen Elternbrief zur Kenntnis genommen.

Unterschrift: _____